© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Moosflora

des

Gebietes der Stadt Hannover und des südlichen Theils von Calenberg bis Hameln.

Von **L. Mejer,**

Oberlehrer am Lyceum zu Hannover.

Wohl bin ich mir bewusst, dass dieses Verzeichniss der in der Umgebung von Hannover wachsenden Moose in doppelter Hinsicht unvollkommen ist: weder darf ich hoffen, die Zahl der hier vorkommenden Arten einigermassen vollständig erschöpft zu haben, noch bin ich im Stande, bei den meisten Moosen den Kreis der Verbreitung hinreichend nachzuweisen, weil auch die angegebenen Standörter keinen Anspruch darauf machen können, zahlreich genug zu diesem Zwecke zu sein. Ich habe trotzdem gewagt, dies Verzeichniss zu veröffentlichen, und zwar zunächst in der Hoffnung, in demselben meinen jetzigen Mitarbeitern einen Anhalt und künftigen eine Aufforderung zu geben, dasselbe nach beiden Richtungen hin zu vervollständigen; es ist dies eine Arbeit, welche vieler Mitarbeiter bedarf. Zumal bei der Beschränktheit meiner Zeit bin ich gewiss, diese Schrift in Beziehung auf Vollständigkeit nie zu meiner völligen Zufriedenheit herstellen zu können, und habe mich deshalb nicht dadurch von der Veröffentlichung dieser Arbeit abhalten lassen, dass ich vielleicht nach einigen Jahren noch etwas mehr bieten könnte, als jetzt.

Seit Ehrhart's Zeiten ist kein Verzeichniss der bei Hannover wachsenden Moose veröffentlicht. Auch das von ihm herausgegebene ist fast vergessen und ist jedenfalls wegen der veränderten Benennung vieler Moose schwer zu benutzen, um so mehr, da zu seiner Zeit, als das Moosstudium noch in seiner ersten Kindheit stand, viele gut unterscheidbare Arten unter einem Namen zusammengefasst wurden, z. B. in der Gattung Orthotrichum. Nichts desto weniger schien es mir doch, in Hinblick auf die Bedeutung dieses ausgezeichneten Botanikers für unsere Specialflora, interessant, sein Verzeichniss in modernem Gewande noch einmal dadurch zu veröffentlichen, dass die von ihm aufgezählten Arten durch fetten Druck hervorgehoben werden. Ich habe dies schon deshalb thun zu müssen geglaubt, weil zwei Arten, Buxbaumia aphylla und Barbula convoluta, noch nicht wieder auf dem Ehrhartschen Standort aufgefunden sind.

Wenn nun auch in der Zwischenzeit keine Moosflora Hannovers herausgegeben ist, so hat doch hier das Moosstudium wohl selten gänzlich geruht. Gern würde ich das hier mittheilen, was ich über die Geschichte dieses Studiums in unserer Stadt in Erfahrung habe bringen können; aber ich muss es unterlassen, weil ich doch nicht die Leistungen der einzelnen Forscher vollständig und gerecht würde würdigen können. Erwähnen muss ich jedoch an dieser Stelle schon den Apotheker Dannenberg, jetzt in Fulda, und Dr. von Holle, deren gütigen Mittheilungen ich einige wichtige Notizen verdanke, zumal auch in Beziehung auf den Deister, dessen Localitäten ich nicht so genau kenne, um mich überall im Walde leicht zu orientiren. Beide haben ihre bewährte Arbeitskraft und ihren Scharfblick leider zu früh der Erforschung der Moose in unserer Gegend entzogen.

Ueber den an einigen Stellen citirten Apotheker Mavors in Barsinghausen, der schon längere Zeit verstorben ist, habe ich weder durch persönliche Bekanntschaft, noch aus dritter Hand Genügendes erfahren können, um über seine Zuverlässlichkeit in botanischen Sachen ein Urtheil zu fällen. Ich habe nur da seine, übrigens in Betreff der Moose, spärlichen Notizen unbeanstandet aufgenommen, wo dieselben durch mir vorliegende

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Exemplare der Schlotheubersehen Sammlung beglaubigt werden.

Der vor mehreren Jahren verstorbene Pastor Schlotheuber in Flegessen am kleinen Süntel hatte sich ein ausgezeichnetes Herbarium erworben, das nach seinem Tode vom Könige Georg V. angekauft und dem hiesigen Museum überliefert wurde. Da dasselbe die in seinem Bezirke gesammelten und grösstentheils mit Hülfe des Dr. Hampe in Blankenburg bestimmten Moose enthält, so habe ich das von ihm abgesuchte Gebiet, den Ith, den Süntel und einen Theil der Wesergebirge, um so lieber an das Gebiet der Stadt Hannover angeschlossen, weil ich mehrfach meine Excursionen in jene Gegenden hinein ausgedehnt habe. Jedenfalls gehört der kleine Deister mit dem Saupark, der bis jetzt gewissermassen als neutrales Gebiet zwischen den Florenbereichen von Hannover und Hameln angesehen wurde, eben so gut zu dem erstern, als der Hinterdeister mit dem Ebersberge; und durch Hinzurechnung jener Gebirge erhalten wir ein freilich ausgedehntes, aber gut begrenztes und von hier ab, zumal, wenn erst die Eisenbahn nach Hameln fertig ist, leicht übersehbares Gebiet. Ich habe die Notizen, die ich dem Pastor Schlotheuber verdanke, stets durch ein beigesetztes S. bezeichnet und dadurch auch sämmtliche von ihm aufgefundenen Moose mit Ausnahme der gemeinsten überall wachsenden ihm zugeschrieben. Einige Arten habe ich in jenen Gegenden neu aufgefunden, und dass mir dies trotz meiner spärlichen Besuche möglich gewesen ist, beweist genügend, dass für dieselben noch sehr viel zu thun übrig bleibt. Ich habe nämlich einige Male die Pasehenburg, die Schaumburg und den Hohenstein, einmal die Gegend von Hameln, einmal und noch dazu im Anfange meines Moosstudiums, den Ith in der Gegend von Lauenstein durchsucht.

Und doch hat gerade der Theil des Landes, welchen ich zu dem durch unser Museumsherbarium und durch alte Gewohnheit festgestellten Florengebiet hinzugenommen habe, durch seine grossartig entwickelten Felsmassen die grösste Anziehungskraft für den Moossammler. Die Felsen, für ihn die interessantesten und reichsten Standörter, fehlen dem Deister und der zwischen ihm und Hannover liegenden Hügelreihe gänzlich. Am Süntel findet sich zunächst der durch seine landschaftliche Schönheit ausgezeichnete Hohenstein, ein meist senkrecht abfallender, durch Querschluchten zerrissener Kalkfelsen von mehr als 1200′ Meereshöhe, auch für einige Phanerogamen weit und breit der einzige Standort. Hinter ihm erheben sich in geringerer Ausdehnung und weniger tief abfallend, obwohl kaum von geringerer absoluter Höhe, auf dem Minkenstein (Männekenstein nennen ihn die Umwohner) und dem Sudweih mauerartig bedeutende Felsenmassen, welche ich nicht besucht, sondern nur vom Hohenstein aus gesehen habe. Unter der Paschenburg zieht sich eine spaltenartige Felsschlucht her, deren Grund stets feucht und kaum von den direkten Sonnenstrahlen getroffen, mit einem ungemein reichen Moosteppich überkleidet ist. Ebenso enthält auch der Ith, besonders am Kahnstein, viele interessante Felsen; ein grosser Theil des Gebirges ist mit Kalkblöcken übersäet, welche im Waldesschatten und im Bette der Bäche stets von Moosen übergrünt erscheinen. Aehnlicher Art sind die Felsbildungen am kleinen Deister, besonders bei der Landgrafenküche; auch sie sind mitten in den Bergen, mitten im Waldesschatten gelegen.

Auch durch den Umstand zeichnen sich jene Gebirge vor dem Deister aus, dass in denselben Kalk in massenhafterer und reichlicherer Entwicklung getroffen wird. Natürlich finden sich in allen unsern Gebirgen nur Sandstein- und Kalkformationen. Von Urgebirgsarten haben wir nur die erratischen Granitblöcke, welche meist das Material für Chausseebauten in unserm Sand- und Moorboden liefern mussten und deshalb nur noch in geringer Menge getroffen werden.

Das einzige, was in unserm Deister an Felsbildungen erinnert, sind die Steinbrüche, unter denen vor allem die Barsinghäuser, die uralt und von grosser Ausdehnung sind, besondere Aufmerksamkeit beanspruchen. Im übrigen ist dieses von Nordwesten nach Südosten streichende Waldgebirge, das nach Angabe der Credner'schen geognost. Karte eine Meereshöhe von 1379′ erreicht, ungemein gleichförmig gebildet. Der Deistersandstein wird nur an einer Stelle an der Hannover zugewandten Seite von Kalkfor-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mation überdeckt, am Bielstein, dem einzigen Punkte, wo die von hier aus gesehenen Conturen des Gebirges einen schroffren Abfall zeigen; am Hinterdeister tritt diese Kalkbildung in grösserer Ausdehnung ein im Speckenbrink, dem von Bielstein aus nach Springe zu abfallenden Thalgrunde, dem Kölnischen Felde und dem Ebersberge.

Zwischen dem Deister und der Leine dehnt sich die fruchtbare und reiche Lehmebene des eigentlichen Calenbergs aus, die theils durch einzelne schön bewaldete Hügel — ich nenne die Gehrdener Berge, den Benther Berg (noch nicht 600′ Meereshöhe erreichend sieht derselbe von Hannover aus imposant genug aus), den Bettenser Garten, weiterhin den Abraham, Limberg, die Sehnlenburger Berge mit der Marienburg — theils durch noch niedrigere, unbewaldete, aber durch ihre verschiedenen Formationen interessante Höhen — den Lindener- und den Tönniesberg, die mit Linden unserm Stadtgebiete wohl unmittelbar zugerechnet werden dürfen, den Gypsberg bei Ronneberg etc. — unterbrochen wird. Ausser den spärlichen uncultivirten Stellen bieten die Gehölze, wie sich deren eins fast bei jedem der zahlreichen Dörfer findet, das als Gemeindeeigenthum nicht einer so sorgsamen, freilich auch langweilig und einförmig machenden Cultur unterliegt, wie die grösseren Forste, im eigentlichen Calenberg die geeignetsten Localitäten zum Botanisieren und unterbrechen auf wohlthuende Weise die Einförmigkeit der Felder. In der nächsten Nähe von Hannover sind zu nennen das Ahlemer-, Limmer-, Bornumer-, Hemminger- und Ricklingerholz.

An beiden Seiten der Leine hinunter zieht sich ein mehr oder weniger breiter Marschgürtel, der, im Winter überschwemmt, fruchtbare und schöne Wiesen bildet. Dicht hinter dem Döhrener Thurm unterbricht dessen sonst höchst gleichförmige Bildung ein mooriges Terrain, welches unter dem Namen der „Döhrener Masch“ in dem folgenden Verzeichnisse vielfach citiert ist, wie denn auch an derselben Stelle manche interessante Phanerogamen, z. B. Carex caespitosa, teretiuscula, paradoxa, pulicaris, Salix pentandra, Teucrium Scordium — des Pfänders halber nicht mehr gefunden werden dürfen. Aus demselben Grunde habe ich die dortigen Moose nur im Spätherbst beobachten können.

Unser Florengebiet diesseits der Leine bildet gegen das jenseitige einen schroffen Gegensatz. Es ist ein Theil der grossen norddeutschen Tiefebene und vorherrschend Sandland; vielfach wird die Bodenformation durch grosse und kleine Moore überdeckt. Obwohl der Eindruck, den dies Land macht, weniger freundlich und heiter ist, als der der Calenberger Lehmebene, ist das Land doch wohl angebaut und machen die Dörfer den erfreulichen Eindruck grosser Wohlhabenheit. Die Sandfelder liefern an Moosen gar keine Ausbeute, etwas mehr schon die weiten Wiesenflächen, die sich vielfach, zumal in der Nähe der Wietze und ihrer Zuflüsse, vorfinden. Die Wälder werden meist durch Föhren, seltener durch Tannen gebildet. Laubholz findet sich nur wenig eingesprengt, doch Eichen besonders viel in den Dörfern selbst. Es bestehen, besonders im nördlichsten Theile, ungeheure Forsten. Hier habe ich das Sprüllgehäge mehrfach besucht, das auf seinem Boden an feuchten Stellen eine meist einförmige, aber ungemein üppige Moosvegetation entwickelt. Fast fusstief sinkt man in den aus Hylocomium splendens, triquetrum und Hypnum Crista castrensis vorzugsweise bestehenden Moosteppich ein.

Die Moore sind überreichlich mit Arten von Sphagnum überzogen, gegen welche die übrige Moosvegetation fast völlig zurücktritt. Nur spärlich finden sich dazwischen andere Formen, am meisten noch Aulacomnium palustre und Bryum nutans; an den trocknern Stellen fehlen natürlich Ceratodon purpurens und Funaria hygrometrica nicht. Weit interessanter und reichhaltiger sind die anmoorigen Parthien am Rande derselben, besonders die Grünlandsmoore, soweit sie sich vor der Cultur gerettet haben. Von derartigen Bildungen habe ich den Moorbruch bei Bissendorf am genausten durchforscht.

Diese Tiefebene wird durch einen ungemein interessanten Kalkhügel, den Kronsberg, durchsetzt, der in etwa 1 $^1/_2$ Stunden Entfernung östlich von der Stadt ungefähr $^3/_4$ Stunden lang fast rein von Süden nach Norden streicht. Dieser Höhenzug selbst, von ungefähr 250′ Meereshöhe, sowie die an denselben an-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schliessenden Niederungen von Muschelkalkformation im Gebiete der Dörfer Misburg, Anderten, Höver, Bilm, Wülferode bilden den floristisch interessantesten Theil unserer ganzen Umgegend. Ich habe diese Landstriche, zumal die viel Ausbeute versprechenden Wälder, den Geim, das Bokmer Holz und den Mastbrook — so heisst der Grasdorfer Theil des Laatzener Holzes — leider noch nicht hinreichend durchsuchen können; nur in den letzten Ausläufern dieser Kalkniederung nach Hannover zu, auf der bunten und der breiten Wiese, bin ich oft genug gewesen, und das folgende Verzeichniss beweist am besten den Reichthum dieser Gegend an seltenen Moosen.

Am genauesten konnte und musste ich natürlich die Eilenriede durchsuchen, dies prächtige Holz, den Stolz Hannovers, das, sich unmittelbar an die Stadt anschliessend, wegen seiner Grösse und der Mannigfaltigkeit seiner Bodenarten am meisten zu einer sorgfältigen Durchforschung anlockt. Und doch habe ich noch in diesem Frühjahre in derselben ein neues Moos — Entosthodon fasciculare — aufgenommen! Der Boden der Eilenriede ist grossentheils verhältnissmässig kalkreich, wie dies die massenhafte Verbreitung von Equisetum hiemale, Hepatica triloba etc. anzeigt. Zumal ist der kalkreichste und feuchteste Theil des Waldes bei Heiligersbrunn ungemein interessant.

Meine Absicht war, nur eine Uebersicht der Localitäten, welche ihre Beisteuer zu dem folgenden Moosverzeichniss gegeben haben, zu liefern, nicht etwa eine genauere Beschreibung der geognostischen Formationen unsers Gebiets zu geben; denn einerseits konnte ich bei der unzureichenden Zahl von Standörtern doch nicht völlig Befriedigendes über die Verbreitung der Moose daran knüpfen, andererseits ist dies Thema schon mehrfach erschöpfend behandelt. Ich verweise diejenigen, welche besonderes Interesse dafür haben, auf die vom Oberbergrath Credner veröffentlichte Karte der Umgegend Hannovers, welche mit Ausnahme des allersüdlichsten und des einfach gebildeten nördlichsten Theils das ganze von uns untersuchte Gebiet umfasst.

Zum Schluss spreche ich hier auch Herrn Dr. Hampe aus Blankenburg meinen Dank für die Freundlichkeit aus, mit welcher er mich in schwierigen Fällen unterstützt hat.

In dem folgenden Verzeichnisse bezeichne ich durch

S.: den sel. Pastor Schlotheuber in Flegessen;

Mav.: den sel. Apotheker Mavors in Barsinghausen.

Dann.: den Apotheker Dannenberg in Fulda.

v. H.: den Dr. v. Holle in Eckerde.

Wendl.: den Hofgärtner Wendland in Herrenhausen.

J.: den Provisor Jahns aus Hannover.

I. Phascaceae.

Physcomitrella patens. An austrocknenden Nebenflüssen der Leine: beim schnellen Graben, hinter dem Georgengarten.

Microbryum Flörkeanum. Auf der Juraformation: am Lindener Berge an der Strasse über den vordern alten Steinbrüchen, im grossen Steinbruch zwischen Limmer und Velber und auf den Feldrändern in der Nähe.

Sphaerangium muticum. Auf feuchten Thonhaufen im Ricklinger Holze, am Benther Berge, vor und in dem Bornumer Holze.

Phascum cuspidatum. Sehr gemein und in verschiedenen Formen (z. B. Var. piliferum) auf dem Kalk- und Lehmboden des eigentlichen Calenbergs, diesseits der Leine (z. B. in der Eilenriede) seltener, scheint im nördlichsten Gebiete zu fehlen.

Ph. bryoides. Steinbrüche des Lind. B, Münder, Eimbeckhausen. (v. H.)

Ph. curvicollum. Am Lind. B., Feldränder in der Nähe des schnellen Grabens.

Pleuridium subulatum Durch das ganze Gebiet verbreitet.

P. alternifolium. In Herrenhausen und Ahlem; bei Mellendorf an den Mergelgruben und der Ziegelei bei Hennieskamp.

P. nitidum. Am Graben der Deisterchaussee über Völksen, an den Böschungen der Gräben auf der Mecklenhaide hinter Hainholz.

II. Weisiaceae.

Gymnostomum microstomum. Auf Erdhaufen im Walde an der Deisterchaussee über dem Steinkruge; Benther Berg. In den Lehmgruben der Masch hinter der Maschziegelei. Bei Eimbeckhausen die Var. brachycarpum.

G. rupestre. Auf dem Felsen der Landgrafenküche im Saupark (ster.) Auf dem Ith über Koppenbrügge (fruct.). (S.)

Weisia viridula. Verbreitet, aber meist sparsam: Wiesen hinter dem Lind. B., Bornumer Holz, Badenstedt, Limmer Steinbr., am Deister (z. B. bei Bredenbeck und Nienstedt. (v. H.) Hallermundskopf. Am Süntel (S.). Klüt bei Hameln.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

W. cirrhata. An alten Zäunen und auf Strohdächern. Im nördlichsten Theile gemein, bis Gr. Buchholz, List, Döhren, Almhorst, Lathwehren, Stemmen beobachtet. In den Dörfern jenseits dieser Linie fehlt das Substrat.

W. crispula. Hohenstein. (S.) Paschenburg, Süntel. (Meist ster).

Dichodontium pellucidum. Am Deister bei Barsinghausen, bei Egestorf. (v. H.) Am Süntel. (S.)

Dicranella cerviculata. Gemein im nördlichen Gebiete von der Eilenriede an, dann wieder auf dem Deister und Süntel. (S.)

D. Schreberi. Schlucht am Benth. B. über Benthe. Auf der breiten Wiese. Auf der Döhr. Masch.

D. varia. Häufig in der Calenberger Lehmebene vom Lind. B. bis auf den Deister, Saupark und Süntel. (S.) Im nördlichen Gebiete in den Mellendorfer Mergelgruben.

D. rufescens. Am Deister bei Barsinghausen und bei Kirchdorf. (v. H.) Am Klüt. Bei Diedersen.

D. heteromalla. In allen feuchten Wäldern. (Eilenr.)

Dicranum scoparium. Wälder, (Eilenr.), Moore, Haiden.

D. majus. In der Eilenr. zerstreut: beim zool. Garten, hier meist durch dessen Anlage ausgerottet, bei Bischofshol, zw. List und Steerndieb, (fruct. hier, wie es scheint, nur in besonders günstigen Jahren, alsdann aber reichlich). Häufiger auf dem Deister, z. B. über Bredenbeck und Wennigsen (v. H.) und dem Süntel. (S.)

D. palustre. Sehr verbreitet auf Sumpfboden (Döhr. Masch) und feuchtem Waldboden (Eilenr., Deister, Moorbruch b. Bissendorf etc.)

D. spurium. Zerstreut, sparsam und stets ster.: Gr. Buchholz, am Rande des Warmbücher Moores, zw. Hainholz und Entenfang.

D. undulatum. In allen Wäldern (auch Eilenr.) häufig, meist ster.

D. longifolium. Moorbruch bei Bissendorf, ster. (Nach einer Angabe von Mayors am Deister über Barsingh. nebst D. polycarpum?)

Campylopus flexuosus. Zerstreut, aber nicht selten in der Eilenr.: beim Pferdethurm, Bischofshol, List, Steerndieb. Bei den Mühlenbachsquellen am Süntel. (S.)

C. torfaceus. Moorbruch b. Bissendorf.

III. Leucobryeae.

Leucobryum glaucum. Ueberall in den Wäldern (Eil.) und auf den Haiden. Fruct. bei Bissendorf einmal in grosser Menge, beim Steerndieb (Dann.) mit wenig Früchten gefunden.

IV. Fissidentaceae.

Fissidens bryoides. Auf feuchtem Lehmboden: Masch, Lindn. Berg, Eilenr., Bornumer Holz, Hemminger Holz, Benth. Berg, Georgspark, Mellendorf, Steinkrug, Klüt, Süntel (S.) etc.

F. exilis. Bornumer Holz, Ricklinger Holz, Kahnstein, Minkenstein. (S.)

F. incurvus. Wassermühle bei Flegessen. (S.)

F. taxifolius. Eilenr., Lindn. B., Bornumer Holz, Hemminger Holz.

F. adiantoides. Döhr. Masch, breite Wiese, Moorbruch b. Bissendorf, Mühlenbach am Süntel, Teufelskammer am Ith (S.), Schlucht der Paschenburg.

V. Seligeriaceae.

Seligeria pusilla. Burgberg im Saupark, Hohenstein. (S.)

S. recurvata. Teufelsküche am Ith. (S.)

Brachyodus trichodes. Pötzer Steinbrüche am Süntel. (S.)

VI. Pottiaceae.

Pottia cavifolia (habe ich hier gelassen des engern Anschlusses an die durch Schimper gegebene Reihenfolge halber.) Lindn. B., Coldingen, Engeln (v. H.), Süntel (S.)

P. minutula. Seltener; auf dem Lind. B., hinter der Zündhütchenfabrik, in den Lehmgruben der Masch hinter der Maschziegelei, am Deister Speckenbrink.

P. truncata. Auf schwerem Boden gemein. Im Sandlande in Gärten.

Var. β. major (P. intermedia.) Auf dem Lindener B. etc.

Anacalypta lanceolata. Lind. B., Coldingen, zw. Münder und Eimbeckhausen (v. H.). Am Süntel (S.).

A. Starkeana. Zwischen dem Lind. B. und Badenstedt.

Didymodon rubellus. Auf schwerem Boden häufig (z. B. auf den Steinen vor dem Ricklinger Holze, an den Böschungen der Waldgräben zw. Limmer und Velber etc.). In der Eilenriede beim Pferdethurm.

Distichium capillaceum. An einem Abhange an der Deisterchaussee in der Nähe des Wirthshauses „Glückauf" massenhaft.

Ceratodon purpureus. Besonders massenhaft im Sandboden. Auf einer jetzt abgerissenen Mauer in Hachmühlen sammelte S. die eigenthümliche Form dieser Pflanze, welche als Trichostomum conicum Hmp. in Müllers: „Laubmoosen Deutschlands" aufgeführt ist. (Nach einer freundlichen Notiz des Dr. Hampe.)

Leptotrichum tortile. Bei der Glashütte in der Nähe des Steinkrugs, am Benther B.

Var. β. pusillum. Höher hinauf am Deister, z. B. zwischen Nienstedt und Messenkamp. (v. H.)

L. homomallum. Am Deister, z. B. im Thale des Barsingh. Mühlbachs (v. H.). am Süntel (S.)

L. flexicaule. Am Lind. B, am Kahnstein (S.). Schlucht der Paschenburg, Holmstein, (überall ster. aber dichtrasig in grosser Menge).

L. pallidum. Auf dem Benth. B, Deister, Süntel (S.) nicht selten.

Trichostomum rigidulum. Wassermühle bei Flegessen. (S.)

Barbula papillosa Wils. An Pappeln nicht selten: zw. Herrenh. und Stöcken, beim Döhr. Thurm, bei Bissendorf. (stets ster.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

B. rigida. Häufig auf schwerem Boden: Lind. B., Tönniesberg, Ricklingen etc.

B. unguiculata. Eilenr. am Wege nach dem Kirchröder Th., Lind. B., Tönniesberg, Bornumer Holz, Hasperde (S.) etc.

B. fallax. Sehr verbreitet: Lind. B., Limmer, Deister, bei Mellendorf und Scheerenbostel auf dem anstehenden Mergel, Hohenstein (S.) etc.

B. revoluta. An den Einfassungsmauern des Bachs in Altenhagen. Am Hohenstein, am Kahnstein und über Koppenbrügge am Ith. (S.)

B. convoluta. Anger bei Flegessen. (S.)

B. tortuosa. In der Ebene am Rande der bunten Wiese in der Nähe von Heiligersbrunn. Massenhaft am Saupark, auf dem Ebersberge bei Springe (v. H.), dem Hohenstein, dem Kahnstein und der Teufelskammer am Ith (S.), der Paschenburg und dem Klüt.

B. muralis. Ueberall. Die Var. aestiva auf feuchten Kalksteinblöcken am Kahnstein (S.), auf den Einfassungsmauern des Bachs in Altenhagen eine etwas schmalblättrige Form.

B. subulata. In den Hecken am Wege nach dem Pferdeth., in der Eilenr., dem Ricklinger Holze, auf dem Deister, Süntel, Hohenstein (S.), bei Bissendorf etc.

B. laevipila. Besonders häufig an den Bäumen in der Nähe der Stadt. Fruct. selten: an einer Linde östl. von der grossen Herrenh. Fontaine, an den Pappeln bei der Landwehr (Ricklinger Holz), an einer Pappel an der Chaussee zw. Laatzen und Grasdorf.

B. latifolia. Kaum seltener als vorige an Bäumen (ein Polster auch auf dem Dache der letzten Ziegelei vor Wülfel gefunden). Fruct. an derselben Pappel vor Grasdorf mit der vor., sehr spärlich an den Eschen vor dem Steinkruge.

B. ruralis. Auf Sandboden sehr häufig, doch nicht überall fruct. Doch auch im Rickl. Holz, auf dem Stemmerberge, der Schaumburg, dem Ith. (S.) Eine sehr kleine Form wächst massenhaft (ster.) auf alten Zäunen in Misburg, nicht grösser als die folgende, durch etwas engeres Blattnetz unterschieden.

B. pulvinata Jur. Im Alten'schen Garten in dem Grunde nahe dem Ausgange nach dem Lind. B. an verschiedenen Bäumen. An den Pappeln hinter Herrenhausen (auf der nördlichen Seite der Chaussee) und an den Linden der Herrenhäuser Allee. (ster.)

VII. Grimmiacea.

Grimmia apocarpa. In der Ebene zerstreut, aber nicht selten. Bissendorf, im Alten'schen Garten, Ricklingen. Weit häufiger an den Steinen und Felsen der Gebirge und Hügel (Deister, Saupark, Süntel, Hohenstein. S.)

G. orbicularis. Am Mauerwerk des schnellen Grabens. (Dann.)

G. pulvinata. Ueberall.

Racomitrium aciculare. In den Deisterbächen über Barsinghausen.

R. heterostichum. Auf dem Deister und Süntel. (S.)

R. fasciculare. Süntel. (S.)

R. lanuginosum. Deister bei Barsingh. Am Hohenstein. (S.)

R. canescens. Nebst der Var. ericoides auf den Haiden und Sandangern des nördlichen Gebiets gemein, doch hier seltner fruct., als auf dem Deister. Auf dem Klüt bei Hameln. (S.)

Hedwigia ciliata. Auf dem Süntel an Sandsteinfelsen. (S.) In der Ebene nur auf den errat. Blöcken, die an ihren ursprünglichen Plätzen sehr selten noch gefunden werden. Am Denkmalstein im Sprüllgehäge bei Bissendorf sehr unbedeutende und kleine Restchen in Folge der trocknen Lage; bei Blumenhagen (v. H.); an den in Kirchhorst am Rande der Chaussee nach dem Moore zu aufgehäuften Steinen in grosser Menge.

Ulota Bruchii. Bei Bissendorf sparsam. Am Deister nicht selten.

U. crispa. Ricklinger Holz, Deister, Kahnstein. (S.)

U. crispula. Deister, Eilenriede beim Steuerndieb und Pferdethurm.

Orthotrichum cupulatum. Kalkblöcke am Ebersberge. (v. H.) (Mav. „am Deister" meint wahrscheinlich dieselbe Stelle.) Salzhemmendorf.

O. anomalum. Ricklingen (auf Dächern), Badenstedt, Herrenhausen (auf Zäunen), Döhr. Th. (an Bäumen), Georgengarten (auf Steinen) etc., Hohenstein. (S.)

O. obtusifolium. Rickl. Holz längs der Beke, Pappeln an der Chaussee hinter Herrenhausen, an Linden im Herrenhäuser Garten neben der grossen Fontaine, bei Eckerde. (Mav.)

O. pumilum. } Fast überall an alten Pappeln.
O. fallax. }

O. fastigiatum. Ahlemer Holz.

O. affine. Ueberall, bes. an alten Pappeln.

O. speciosum. Im Rickl. Holz beim Eingange vom Dorfe her, Hohenstein.

O. diaphanum. Gemein, bes. an Obstbäumen.

O. leiocarpum. Im nördl. Gebiet die häufigste Form. Auch im Ahlemer Holze, auf dem Deister (Pappeln an der Chaussee über Springe etc.) und Süntel. (S.)

O. Lyellii. Eilenr., Ricklinger Holz, Deister etc. Fruct. im Westerholz b. Wennigsen. (v. H.)

Tetraphis pellucida. Im nördl. Gebiet vom nördl. Theil der Eilenr. (Steuerndieb) an, am Deister und Süntel. (S.)

Encalypta vulgaris. Limmer Steinbr., Gehrdener Berg (J.), Eimbeckhausen (v. H.), Landgrafenküche im Saupark, am Süntel (S.).

(E. ciliata nach Hübener am Deister?)

E. streptocarpa. Ihmebrücke bei der Landwehr, Speckenbrink über Springe (ster.). Massenhaft, aber meist ster., auf den Felsen in der Schlucht der Paschenburg, des Klüts, des Hohensteins, der Landgrafenküche. Schön fruct. am Kahnstein und der Teufelsküche am Ith. (S.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

VIII. Schistostegaceae.

Schistostega osmundacea. Am Deister in einem alten Schacht (Wendl.). Am Süntel in den Pötzer Steinbrüchen. (S.)

IX. Splachnaceae.

Splachnum ampullaceum. Ziemlich sparsam und zerstreut in allen grössern Mooren (bei Warmbüchen, Oldhorst, Cananohe, Neustadt).

X. Funariaceae.

Physcomitrium pyriforme. Limmer, Hainholz, Döhr. Th., List, Bissendorf etc. Bei Flegessen. (S.)

Entosthodon fasciculare. In den Barsingh. Steinbr. (Mav., Exempl. der Schlotth. Samml.) In der Eilenriede am Waldrande zw. List und Steuerndieb auf einem Erdhaufen in geringer Menge.

Funaria hygrometrica. Ueberall.

XI. Bryaceae.

Leptobryum pyriforme. Auf der Masch, bei der Döhr. Brücke, bei Eckerde, zw. Barsingh. und Kirchdorf (v. H.), Kahnstein. (S.)

Webera elongata. Im Rickl. Holze, Benth. Berg. Am südl. Deister. Süntel. (S.)

W. nutans. In allen Wäldern und Mooren. Im Neustädter Moor Schimpers Var. θ. sphagnetorum schön entwickelt und reichlich.

W. cruda. An den Felsen des Sauparks und des Hohensteins. (S.)

W. annotina. Döhr. Masch, Mecklenhaide hinter Hainholz, Kirchröder Ziegelei, Steinbrüche bei Wennigsen, Flachsrotten vor Barsingh. (v. H.) Im Kirchholz bei Flegessen. (S.)

W. carnea. Bei Hainholz, Vahrenwald, Badenstedt, der Kirchr. Ziegelei. Am Deister zw. Springe und dem kurzen Gink. (v. H.)

W. albicans. Bei der Kirchr. Ziegelei, Gräben zw. Springe und dem Ebersberge. (v. H.). Am Brunnen am Fusse des Hohensteins.

Bryum uliginosum. An der Chaussee zw. Hainholz und Engelbostel. Am Neustädter Moor.

B. pendulum. Landgrafenküche im Saupark. Auf dem Anger bei der Fössebrücke in Limmer.

B. intermedium. An den Steinen der Brücke im Georgengarten neben Petasites officinalis.

B. bimum. Missburg, Engelbostel, in der Niederung hinter dem Lind. B. (Hepol.) Flegessen. (S.)

B. pallescens. Asphaltbrüche zw. Eimbeckhausen und Nettelrehr. (v. H.)

B. erythrocarpum. Ricklinger Holz, Ahlemer Steinbr., Kleine Bult, Mecklenhaide, bei der Kirchr. Ziegelei (v. H.), Landgrafenküche und Mauern im Saupark.

B. marginatum. Hohenstein, am Eingange zu Münchhausens Höhle. (S.)

B. atro-purpureum. Auf dem Anger hinter der Eilenriede bei Bischofshol, Limmer Steinbr., Ahlem, Herrenhausen.

B. caespiticium. Ueberall.

B. argenteum. Sehr verbreitet und häufig fructif. (z. B. am Lind. B.)

B. capillare. In allen Laubwäldern, Eilenr., Deister Süntel (S.) etc.

B. obconicum. Unter B. caespitic. am Benther B. (Dann.)

B. pseudo-triquetrum. Breite Wiese, Missburg, Deister, Süntel. (S.)

B. pallens. Sehr häufig an allen feuchten Stellen, obwohl nicht überall fruct.

B. turbinatum. Mühlenbach am Süntel. (S.)

B. roseum. Im Rickl. Holz, beim Döhr. Th. (v. H.), am Minkenstein. (S.)

Mnium cuspidatum. In allen Laubwäldern gemein.

M. affine. Auf der Döhr. Masch. (ster.? wird mit abgemäht.)

M. undulatum. Im Georgengarten und in allen Laubwäldern sehr häufig, seltener, bes. in der Ebene, fructif., z. B. in der Eilenr. hinter dem zool. Garten.

M. rostratum. In allen Laubwäldern sehr verbreitet, in der Ebene fast immer ster.

M. hornum. Massenhaft an allen feuchten Stellen in den Wäldern.

M. stellare. Im Rickl. Holz ein Rasen männl. Blüthen aufgenommen. Döhren. Masch (männl. Blüthen), am Klüt. Nach Mav. auch am Deister.

M. punctatum. In den Laubwäldern. Auf dem Deister und Süntel (S.), sowie im nördlichen Gebiete bei Bissendorf und Burgwedel fruct.

Catascopium nigritum. An einem Felsen im Bache unter dem Kahnstein. (S.)

Meesia longiseta. Im Neustädter Moore.

M. tristicha. Am hohlen Moor bei Burgwedel.

Paludella squarrosa. In der Nähe von Lauenstein am Ith.

Aulacomnium androgynum. In allen Wäldern, meist ster. mit Pseudopodien. Fruct. gefunden bei Heiligersbrunnen und bei Burg.

A. palustre. Sehr häufig, doch selten fruct.

Bartramia Oederi. Am Hohenstein in der grossen Felsschlucht dem Minkenstein gegenüber. (S.)

B. ithyphylla. Deister, Benth. B., Graben am Walde dem grossen Limmer Steinbr. gegenüber, Bornumer Holz. (v. H.)

B. pomiformis. Burgwedel: Missburg, Eilenr. (v. H.), Benther B., Deister, bei Flegessen. (S.)

Philonotis fontana. Am Wege nach Bischofshol, bei Kleefeld, auf der breiten Wiese, bei Ahlem, bei Barsinghausen, ster. Fruct. von Burgwedel, Süntel und Deister. Am Süntel auch die Var. falcata. (S.)

Ph. calcarea. Breite Wiese, selten und ster. Unter dem Süntel zw. Backede und Münder und bei Hallerspring fruct.

Ph. marchica. Am Süntel. (S.) Vor dem Wietzeholze.

XII. Polytrichaceae.

Atrichum undulatum. Ueberall.

A. tenellum. Auf dem Anger hinter Bischofshol. Gräben im Dorfe List.

Pogonotum nanum. Sehr verbreitet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

P. aloides. Sehr häufig.
P. urnigerum. Bei Heiligersbr., hinter Hainholz, (v. H.) Am Deister und Süntel. (S.)
P. graeile. Im Resser- und Neust. Moor.
P. formosum. In der Eilenr. nicht selten. Gehrdener B. (J.) Am Ith. (S.)
P. piliferum. Gemein auf dürrem Sandboden, besonders im nördl. Gebiet, doch auch auf dem Deister und Süntel. (S.)
P. juniperinum. Sehr häufig in den Wäldern.
P. strictum. Im Warmb. und Neust. Moor.
P. commune. Ueberall.

XIII. Buxbaumiaceae.

Diphyscium foliosum. Auf dem Deister und dem Benth. B. Am Süntel. (S.)
Buxbaumia aphylla. Bei Rehburg. (v. H.)

XIV. Fontinalaceae.

Fontinalis antipyretica. Auf der Masch zw. der Ziegelei und Döhren (ster.). Ebenso am Süntel (S.) Bei Heisenküche bei Hameln einmal fruct. aufgenommen. (S.)

XV. Neckeraceae.

Neckera pennata. Im Lerchenkamp bei Barsingh. nach Mav. (Exempl. der S. Samml.)
N. pumila. Am Deister auf Kalkboden: Speckenbrink, Köln. Feld, doch auch nach v. H. in den Barsingh. Steinbr. Am Hohenstein.
N. crispa. Am Deister seltner. Im Saupark, am Ith, am Hohenstein (S.), an der Paschenburg sehr häufig und reichlich fruct.
N. complanata. In allen Wäldern, mit Ausnahme des nördl. Gebiets, gemein. Fruct. in der Eilenriede, bes. beim Steuerndieb, im Rickl. Holze, am Süntel. (S.)
Homalia trichomanoides. Bei Heiligersbrunn, im Rieklinger- und Laatzener Holze, bei Koldingen, bei Hallerspring; am Süntel. (S.)
Leucodon sciuroides. Sehr gemein, ausser im nördl. Gebiet. Fruct. in der Eilenr. hinter dem zool. Garten, im Rickl. Holze, auf dem Deister und Süntel. (S.)
Antitrichia curtipendula. In der Ebene seltener (im Rickl.- und Ahlemer Holze). Am Deister, Saupark, Ith, Süntel (S.) sehr häufig.

XVI. Hookeriaceae.

Pterygophyllum lucens. Am Deister bei Barsingh. (v. H.) Am Süntel in den Pötzer Steinbr. und am Mühlenbache. (S.)

XVII. Leskeaceae.

Leskea polycarpa. In der Eilenr. sparsam. Maschziegelei, Limmer, Rieklinger Holz (hier auch Var. paludosa.)
L. nervosa. Felsen im Saupark. Am Ith, am Kahnstein und der Teufelsküche; am Hohenstein. (S.)
Anomodon attenuatus. Im Rieklinger- und Laatzener Holz, auf dem Deister und dem Gehrdener Berge (ster.).
A. viticulosus. Am Deister und Hohenstein (S.) fruct. In der Ebene (z. B. im Misburger (J.) und Rieklinger Holze) und am Benth. B. ster.
Thuidium tamariscinum. Am Deister und Süntel (S.), sowie bei Bissendorf fruct. In den dazwischenliegenden Wäldern (Eilenr. z. B.) ster.
Th. delicatulum. In der Nähe der Stadt sehr häufig, aber meist ster. Auf andern Punkten zu wenig beobachtet. Nach S. am Hallerbrunn b. Springe fruct.
Th. abietinum. Besonders im Sande der Ebene verbreitet. Doch auch am Klüt und der Paschenburg. (S.) Stets ster.
Th. Blandowii. Breite Wiese. (Ster.)

XVIII. Hypnaceae.

Climacium dendroides. Sehr verbreitet, nicht selten fruct. (Herrenh., Döhr. Masch, Bissendorf etc.)
Pylaisia polyantha. In den Hecken beim Döhr. Th., Laatzener-, Rieklinger-, Limmer Holz; Benth. Berg, Eckerde (v. H.). Am schnellen Graben.
Isothecium myurum. In allen Wäldern.
Homalothecium sericeum. Sehr verbreitet, aber meist ster. Fruct. in der Eilenr. hinter dem zool. Garten, im Rieklinger Holz, Deister, Saupark, Süntel. (S.)
Camptothecium lutescens. Auf schwerem Boden sehr häufig. Selten fruct.
C. nitens. Döhr. Masch, breite Wiese, Mergelgruben bei Mellendorf. (ster.)
Brachythecium salebrosum. Heiligersbrunn. Rickl. Holz, Springe, Hohenstein, am Süntel (S.) etc.
B. glareosum. Eilenr. (z. B. beim Kirchr. Th.), Rickl.- und Laatzener Holz.
B. albicans. Massenhaft auf Sandlande. Fruct. nur im nördl. Gebiete bei Bissendorf.
B. velutinum. Gemein in allen Wäldern.
B. reflexum. Auf dem Klüt bei Hameln.
B. Starkii. Moorbruch und Hennieskamp bei Bissendorf. Nach Mav. am Deister. (Nach Ex. der Schlotth. Samml.)
B. rivulare. Häufig an feuchten Stellen der Eilenr., im Georgengarten, im Limmer- und Rieklinger Holze.
B. Rutabulum. Ueberall in Wäldern und Gebüschen.
B. populeum. Bei Heiligersbr., Ricklingen, am Deister, bei Eckerde. (v. H.)
B. plumosum. Am Deister, bes. am nördlichen Theile, bei Barsingh., bei Egestorf und in den Knigge'schen Tannenforsten. (v. H.)
Eurynchium myosuroides. Bei Burgwedel. In der Eilenr. An der Grotte im Wangenb. Garten. Am Deister bei Wennigsen und Egestorf. (v. H.) Am Süntel (S.) und Hohenstein.
E. strigosum. Heiligersbr., Rieklinger und Hemminger Holz.
E. velutinoides. Landgrafenküche im Saupark.
E. striatum. Sehr verbreitet in den Wäldern. In der Eilenr., bes. an den Grabenböschungen.
E. piliferum. Ueberall häufig, aber meist ster.
E. praelongum. Sehr häufig, aber selten fruct.
E. Stockesii. Gemein in allen Wäldern. Fruct. z. B. in der Eilenr. hinter dem zool. Garten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rhynchostegium tenellum. Am Kahnstein. (S.)
Rh. confertum. An Steinen und Mauerwerk im Georgengarten.
Rh. murale. An den Grundmauern der Ziegelei am Lind. B. und der Maschziegelei. Bei der Landwehr. An Steinen im Wangenheim'schen Garten. Nach S.: Münchhausen Höhle am Hohenstein, Flegessen, Kahnstein. Var. complanatum am Ith.
Rh. rusciforme. An Mauern und Steinen in der Leine, Ihme und der Ricklinger Beke. In der Haller bei Springe. Am Süntel nebst der Var. prolixum. (S.)
Thamnium alopecurum. In der Ebene sehr selten (im Hemminger und Ricklinger Holze). Auf der Kalkformation des Deisters (Bielstein, Speckenbrink, Ebersberg). An den Felsen des Sauparks, des Klüts, der Paschenburg häufiger fruct. als am Hohenstein. (S.)
Plagiothecium Schimperi. Juratzka und Milde. In der Eilenr. zw. dem Neuenhause und dem zool. Garten, zw. Bischofshol und dem Pferdethurm; hier und da am Westabhange des Deisters. Vielfach finden sich in den Blattwinkeln dunkelviolette Brutknospen, die an Ort und Stelle zu den mikroskopisch kleinen, rasig gehäuften jungen Pflänzchen auswachsen. Stets ster.
P. silesiacum. Am Deister über Wennigsen, im Speckenbrink (v. H.), am Bielstein und an der Landgrafenküche im Saupark. Im Nenndorfer Park. (v. H.) Am Süntel in den Pötzer Steinbrüchen. (S.)
P. denticulatum. Ueberall in den Wäldern.
P. silvaticum. Deister zw. Steinkrug und Bielstein. Am Süntel zwischen dem Hohenstein und Bakede. Im Limmer Holze? (hier ster.)
P. undulatum. An feuchten Stellen des Deisters, Sauparks, Iths, Süntels. (S.) Am Benth. B. Im nördl. Gebiete: Hennieskamp bei Bissendorf, (hier ster.)
Amblystegium confervoides. An Steinen im Wangenheim'schen und Georgsgarten. Im Ricklinger Holze. Am Deister und im Saupark nicht selten.
A. subtile. Am schnellen Graben, im Ricklinger Holze, an den Mauern des Lindn. Gemüsegartens. An den Felsen des Kahnsteins. (S.)
A. serpens. Ueberall verbreitet.
A. radicale. Auf einem faulen Baumstumpfe hinter Heiligersbr.
A. fluviatile. An den Leinebrücken, in der Ricklinger Beke, in den Deisterbächen (v. H.) und in den Bächen des Süntels. (S.)
A. riparium. Sehr verbreitet: im schnellen Graben, Hainholz, Kirchr. Ziegelei, Döhr. Masch, Buchholz, Lahe etc. Fruct. z. B. an den Brücken der Rickl. Beke. Auch im Süntel. (S.)
Hypnum Sommerfelti. Bornumer Holz, Davenstedt, Fösse etc. Selten fruct.
H. elodes. Auf der breiten Wiese meist unter H. cuspidatum. Ster.
H. chrysophyllum. Am Lind. B. häufig (ster.). An Kalkblöcken des Ith.
H. polymorphum. Stellenweise massenhaft: bei Bissendorf im Moorbruche, Hennieskamp, an den Mergelgruben von Mellendorf und Scheerenbostel, auf der breiten Wiese. Landgrafenküche im Saupark. Süntel. (S.)
H. fallaciosum. Juratzka. Nicht häufig in den Gruben auf der breiten Wiese nebst der Var. β. majus. (Nach der freundlichen Bestimmung des Herrn Dr. Hampe).
H. stellatum. An der Fösse. Döhr. Masch (fruct.), breite Wiese, Mellendorfer Mergelgruben, Deister, List, Thiergarten. (v. H.)
H. vernicosum. Schmpr. Bei Bissendorf.
H. aduncum. Hainholz, breite Wiese, Lindener B. Süntel. (S.)
H. lycopodioides. Auf der Döhr. Masch massenhaft. In den Tümpeln an der Celler Chaussee hinter List, bei Schlage an der Chaussee nach Mellendorf. (v. H.)
H. fluitans. Am Wege nach Bischofshol (J.), bei Hainholz und dem Entenfange, bei Bissendorf, bei Flegessen. (S.)
H. uncinatum. Auf der breiten Wiese, in den Schanzgräben bei Vahrenwald, bei Bissendorf.
H. rugosum. Am Hohenstein massenhaft. (S.) (Ster.)
H. incurvatum. Speckenbrink am Deister, an den Felsen der Landgrafenküche. Am Hohenstein und Kahnstein. (S.)
H. commutatum. In den Bächen bei Springe und des Süntels. (S.)
H. filicinum. In der Nähe der Zündhütchenfabrik (bes. schön fruct.). Zw. Limmer und Velber. Kirchrode und breite Wiese, Deister, Hallerspring, am Süntel z. B. an der Viehtränke unter dem Dachtelfelde.
H. cupressiforme. Ueberall, in den meisten von Schpr. aufgeführten Var.
H. pratense. Am Süntel (S.) und am Ith.
H. molluscum. Lind. B., Gehrd. B., Bettenser Garten. Am Deister, Saupark, Ith, Hohenstein (S.), meist, auf den Hügeln immer ster.
H. Crista castrensis. In der Eilenr. sehr sparsam. Im Sprüll- und Rabengehäge hinter Bissendorf (oft reichlich fruct.) Am nördlichen Deister, auf dem Ith und auf dem Hohenstein. (S.)
H. palustre. In der Eilenriede, bei der List, bei Herrenhausen. Auf dem Süntel. (S.)
H. cordifolium. Sehr verbreitet. Auf der Döhr. Masch fruct. gefunden.
H. giganteum. Döhr. Masch, Bothfeld, breite Wiese, Vahrenwalder Schanzgräben, Bissendorf etc. (ster.)
H. cuspidatum. Das gemeinste Sumpfmoos. Seltner fruct.
H. Schreberi. Sehr gemein in den Wäldern, auf den Haiden etc. Fruct. beim Steuerndieb, bei Bissendorf etc.
H. purum. Kaum seltner als voriges. Fruct. vom Steuerndiebe.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

H. stramineum. Spärlich zw. H. cuspid. vor Lahe (an den älteren Blättern bilden sich aus den Spitzen Wurzeln). Dichte Rasen im Moorbruch bei Bissendorf. Auf dem Süntel fruct. (S.)

H. scorpioides. In Gräben der breiten Wiese (J.) und in den Mellendorfer Mergelgruben auf Kalk (spärlich). Bei Schlage (v. H.) und hinter Bissendorf auf Moorboden ziemlich reichlich.

Hylocomium splendens. Ueberall in den Wäldern etc. Fruct. nur im nördlichsten Gebiete und auf dem Deister, Ith und Süntel. (S.)

H. brevirostre. Auf dem Deister, Süntel (S.) und Ith fruct. Am Benth. B., sowie im nördlichen Gebiete vom nördl. Theile der Eilenr. an ster.

H. squarrosum. Sehr verbreitet auf schlechten Wiesen und Rasenplätzen, in Wäldern und auf Haiden. Fruct. auf den Gebirgen, bei Bissendorf, dem Steuerndieb, im Georgengarten, an der Fösse.

H. triquetrum. In den Wäldern der nächsten Umgegend (z. B. der Eilenr.) nicht allzu häufig und ster. Erst im nördlichsten Gebiete und auf den Gebirgen, auf dem Benth. und dem Gehrd. B. massenhaft und fruct.

H. loreum. Sehr häufig in den Wäldern. Fruct. selten in der Eilenr. (in der Nähe von Heil. Br.), häufig auf dem Benth. B. und den Gebirgen.

XIX. Sphagna.

Sphagnum acutifolium. Ueberall.

Sph. fimbriatum. In der Eilenr. und im Warmbücher Moor.

Sph. cuspidatum. Die bei weitem häufigste Form.

Var. plumosum. (Sph. laxifolium C. Müller) in den Torfgruben, bes. häufig im Warmb. Moore und im Muswiller See.

Sph. molluscum. Vahrenwalder Schanzen, Canahoher Moor. (v. H.)

Sph. rigidum nebst der Var. compactum bei Bischofshol, Vahrenwald, Hainholz, Entenfang.

Sph. cymbifolium. Sehr häufig.

Sph. squarrosum. Am Rande der bunten Wiese hinter Bischofshol nach der Eilenr. zu. Am Süntel. (S.)

Sph. Mülleri. Mecklenhaide, Warmbücher Moor. (v. H.)

Sph. subsecundum. Mecklenhaide, Warmbücher- und Canahoher Moor. (v. H.)

NB. Da ich überall die Namen und die Reihenfolge der Arten — letzteres in Betreff der Fissidentaceen sogar gegen meine Ueberzeugung — streng so beibehalten habe, wie sie Schimper in seiner Synopsis muscorum europaeorum, Stuttgart, 1860, giebt, so habe ich nur da den Namen des Auctors dem Namen des Mooses hinzugefügt, wo dasselbe zur Zeit der Abfassung der Synopsis noch nicht bekannt war.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover

Jahr/Year: 1867-1869

Band/Volume: 18-19

Autor(en)/Author(s): Mejer Ludwig

Artikel/Article: Moosflora des Gebietes der Stadt Hannover und des südlichen Theils von Calenberg bis Hameln 25-34